

9. Ich-kann-Schule-Brief: Viva la musica!

Vor den Erfolg haben die Götter den **Schweiß** gesetzt, heißt ein Sprichwort. Mag sein, aber: Es gibt sehr verschiedene Schweißarten! Der Schweiß des Glücklichen ist ein anderer als der des Ängstlichen oder der des Frustrierten oder der des sich stumpf dahin Quälenden.

Gerade das Musikmachen ist ein deutlicher Indikator für Erfolg. Erfolg ist das, was erfolgt. Wenn die Tochter **Klavier** üben muss, dann lernt sie nicht Klavierspielen sondern Klavierspielenmüssen, das ist ein Unterschied wie Tag und Nacht, auch und gerade weil es keiner beachtet. Das **Gedächtnis** kann nicht auswählen und muss alles speichern wie es kommt, egal ob mit Freude oder mit Wut, egal ob einem dabei das Herz aufgeht oder der Verstand stehenbleibt, egal ob mit Müssen oder mit Können. Wenn wir uns quälen, dann wird es mit **Qual** gespeichert. Und irgendwann ist der Speicher voll und zwar nicht mit Musik sondern mit Qual, und dann ist es mit dem Musikmachen aus, schon aus Gründen des Selbstschutzes.

Es ist nicht besonders klug, dass wir Musik zu **unterrichten** suchen! Für Unterricht stellt man immer einen über andere und die unter ihm müssen sich danach richten. Solange sie beim Unterricht mitmachen, sind sie nicht bei der Musik, und wenn sie sich der Musik hingeben, sind sie nicht beim Unterricht. Man muss lachen, wie sehr Pädagogen heute über **Ablenkung** und Konzentrationsprobleme klagen, dabei ist es doch nicht zu übersehen, dass zu allererst der Unterricht selbst eine Ablenkung und Konzentrationsstörung ist, weil er immer zwei Dinge auf einmal verlangt: die Sache und die Unterwerfung.

Lehren und Lernen dagegen geht mit Musik ausgezeichnet. Beide Worte kommen ja von germ. LAISTI = die Fährte. Es ist sehr hilfreich, wenn man in der Musik jemand hat, der auf dem richtigen Weg mit Können und Begeisterung vorausgeht, sodass es alle anderen zieht, zu folgen. Ein **Paidagogos** = Kinderführer kann ein Glücksfall fürs Musizieren sein, wenn er als Führer nur vorauszieht und nicht hinten anschieben und Druck machen will.

Ich muss nicht wissen, dass der schwarze Knödel auf der 2.Linie "g" heißt, um Musik machen zu können. Für meine **Schul-Musikstunden** in der Sonderschule, jeweils für die halbe Schule, haben wir die Dreiklänge der 3 Hauptstufen von C-Dur auf allen Xylophonen und Metallophonen mit 3 Farben markiert, so konnte ich mit 3 Farbstiften in der Hand aus dem Stand heraus die Begleitung von Liedern wie "Das alte Haus von Rocky Doky" oder "Horch, was kommt von draußen rein" u.a. Dirigieren. Nebenbei sprachen wir über die **3 Klangfarben** und welche Töne dazu gehörten. So hatten alle Kinder nach ein paar Liedern, ohne dass auch nur die geringste Anstrengung dafür notwendig war, nicht nur die Notennamen sondern auch gleich die halbe **Harmonielehre** gelernt. Dabei wurden sie nicht als Lernen-Müßer missbraucht sondern sie entwickelten sich ungehindert als Können. Für **Können** ist es interessant, eigene Ideen auszuprobieren, und wenn wir plötzlich merken, dass die Idee gut und Hermann ein Komponist ist, dann ist doch auch der Grund da, warum man es unbedingt aufschreiben will! Und dann gibt es nur 12 (Halb-)Töne, nicht einmal halb soviel wie Buchstaben! So einfach ist Musik - wenn man sie einfach macht und nicht darin unterrichtet wird.

In der neuen Ich-kann-Schule steht der Aufsatz "**Musik machen mit Kindern und etwas lernen dabei**", Er beginnt: "Das Herz schlägt nicht nach dem Lehrplan." und schildert einen "Sprung ins volle Musikleben." Von Musik lässt sich viel lernen.

Herzlich grüßt F.J.Neffe

Émile Coué, 1857-1926, weltberühmter Pionier für eigenen Einfluss (Autosuggestion)



Franz Josef Neffe
Deutsches Coué-Institut für Problemlösung
89284 Pfaffenhofen - Beuren, Webergasse 10
Tel. 07302-5580, Fax 07302-920327
Home: www.coue.org
E-Mail: coue@fjneffe.de

Franz Josef Neffe
Die neue
Ich-kann-Schule



1. Die Schulprobleme sind lösbar
Franz Josef Neffe Verlag für Könnenschaft